

Bauholzflößen erst den Namen Floß, jeder einzelne Theil heißt aber Gelenk, und ein Floß besteht aus einem Vorder- und Hintergelenk.

Holzschnidekunst, Formschneidekunst, Xylographie, (Gravure en bois). Wenn man auf einer glatten abgeschliffenen Platte von hartem feinjähigem Holze (Buxbaum) eine aufgetragene Figur oder Zeichnung dergestalt ein- oder ausschneidet, daß die Linien der Zeichnung erhaben, gleich scharfen Rändern stehen bleiben, das übrige aber ausgeschnitten (ausgegraben) wird, so bildet diese Holzplatte, wenn sie demnächst mit Druckerschwärze eingerieben und unter eine Buchdruckerpresse gebracht wird, einen Abdruck auf Papier, welchen man einen Holzschnitt nennt. Die Schwärze hängt sich nämlich bloß an die hervorstehenden Ränder, und die vertieften oder ausgeschnittenen Stellen, welche auf dem Papier weiß erscheinen, bleiben dagegen mit der Farbe verschont. Man sieht hieraus, daß die Holzplatten Ähnlichkeit mit den metallenen Typen der Buchdrucker überhaupt haben.

In Europa gaben die Spielkarten, welche schon im 13ten Jahrhunderte bekannt waren, die erste Veranlassung zur Holzschnidekunst, und in Nürnberg gab es schon um 1442 eine ordentliche Innung oder Zunft der Formschneider.

Johann von Sorgenloch, genannt Gänsefleisch zu Guttenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst, geb. 1401, verdient unter den ältesten Formschneidern mit Recht genannt zu werden. Ihm folgte Michael Wohlgemuth, der Lehrer Albrecht Dürers. Dieser letztere erweiterte das Gebiet der Xylographie, und vervollkommnete dasselbe durch die Erfindung der zweifarbigen Abdrücke, welche Hell dunkel, von den Franzosen Camayeux, Clair obscur, von den Italienern Chiaroscuro genannt werden. Man druckt diese Bilder mit zwei, drei und vier Holzplatten. Die erste Platte enthält bloß die Umrisse der Figur, die zweite ist für die tiefsten Schatten, die dritte und vierte für die Halbschatten und Mitteltinten. Diese verschiedenen Platten machen ein Ganzes aus, und man muß dafür Sorge tragen, daß sie vollkommen auf einander passen.

Der Italiener Hugo da Carpi (um 1520 — 1530) vervollkommnete diese Kunst, wird aber irrig für den Erfinder derselben angegeben, denn Albrecht Dürer und Lukas Cranach verfertigten bereits mehrere Blätter in dieser Art. Carpi machte vorzüglich von drei Platten Gebrauch, indem er mit einer die höchsten Lichter aufsehte. Diese Kunst ist jedoch nicht weiter geübt worden.

Mit dem 16ten Jahrhunderte nahte sich die Holzschnidekunst dem höchsten Grade ihrer Vollendung, aber sie erlangte auch durch die Aekunst, welche mit weit weniger Anstrengung in Aus-